

ECHTE FREUDE!

Predigt zum vierten Advent Philipper 4, 4-7

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kundsein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen laßt eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.



Kann man auf Befehl lachen? Einige Schauspieler berichten, wie schwer das ist, wenn man ein herzliches Lachen aus dem Nichts hervorzaubern muss. Wenn in der Volksrepublik China der Obervater und Staatspräsident mit seiner Limousine vorbeifährt, müssen die Menschen ein solches Lachen auf Befehl hervorzaubern und dann sogar noch mit ihren Fahnen fröhlich schwingen, auch wenn ihnen gar nicht immer zum Lachen ist. Das ist absurd und man kann sofort erkennen, dass ein solches Lachen vorgetäuscht ist. Solche geheuchelte Freude ist immer schrecklich und kommt leider auch manchmal unter Christen vor. Wenn Paulus aus dem Gefängnis ruft: „Freuet Euch...“, dann scheinen selbst aus den geschriebenen Zeilen, echte Freude und ungeheucheltes Glück herauszuquellen. ...sodass man vermuten könnte, beim Paulus ist eine Quelle der Freude. Kein Lachen auf Befehl, sondern Freude, weil es einen Grund gibt. Welchen Grund kann man denn da finden, sich zu freuen? Fragt man die meisten Menschen, dann hört man oft..Freude muss von innen kommen. Eben nicht gespielt oder angeklebt, sondern von ganzem Herzen. Das warme Gefühl im Herzen, wenn etwas Gutes passiert. Ja, das kennen wir alle in der einen oder anderen Weise. Wenn wir die Kinder beobachten am Weihnachtsbaum, dann ist Freude echt. Man kann sie fast mit Händen anfassen und deshalb wirkt sie so ansteckend auf uns Erwachsenen. Wenn 2 Menschen sich gut verstehen, dann ist tiefe Freude

möglich, echt und erlebbar...Wir können nun die ganzen Dinge aufzählen, die uns Freude bereiten und die wir alle in der einen oder anderen Weise aus Erinnerung kennen, oder gerade jetzt erleben.. Vielleicht sagen einige Menschen auch, die beste Methode wirklich Freude zu erleben, ist eben nur herauszubekommen, was einem Freude macht und diese Dinge dann zu suchen und sie zu verwirklichen..so gut es geht. Ach, wenn es doch nur so einfach wäre! Wenn die Freude einfach so ein Produkt wäre, das der Mensch aus sich herauskristallisieren könnte, wäre die Freude so einfach. Das kann aber nicht passieren. Es kann nicht passieren, weil Vieles einfacher gewesen. Aber wir merken immer wieder, dass die Freude eben nicht bei uns im Herzen zu Hause ist. Nicht nur das. Das menschliche Herz scheint oft geradezu selbstzerstörerisch alles zu tun, den Menschen unglücklicher zu machen. Gerade dann, wenn man krampfhaft die höchsten Glücksgefühle nachjagt, fallen wir ins tiefste Unglück. Deshalb muss man diese allgemeine Weisheit, dass die Freude von innen kommt, doch noch kritisch hinterfragen. Das Herz? Ist es wirklich zuverlässig, uns Freude zu bereiten?. Freude kann man nicht befehlen. Freude kann man auch nicht im Herzen machen. Da gibt es kein Rezept. Und die Freude hängt nicht einmal von den äußeren Umständen ab. Da gibt es genug traurige Menschen, die uns das bestätigen werden. Die Freude, die uns beim Paulus begegnet, scheint sich geradezu frech gegen die äußeren Verhältnisse zu empören. Denn die äußeren Verhältnisse des Paulus geben uns überhaupt keinen Grund zu denken, dass er fröhlich sein müsste. In Gefängnis saß er. Damals war das Gefängnis gewiss kein Hotel. Da gab es Dreck, große Ratten, es hat wahrscheinlich schrecklich gestunken und es gab Seuchen, die wir heute gar nicht mehr kennen... Um gar nicht von der Kälte und von der Nässe zu sprechen. Zuvor hatte Paulus in Ephesus drei Jahre lang für das Evangelium gerungen. (Siehe Philipper 4,3). In mancher Hinsicht hatte er Erfolg. Aber es gab mehr als genug Gründe zu glauben, dass Er auch als Weltmissionar an die Heiden gründlich gescheitert ist. Von den Leuten ausgelacht, verfolgt und geschlagen, wurde er schließlich ins Gefängnis geworfen. Sehr wahrscheinlich auch noch hingerichtet zu werden. Noch bevor er getauft wurde, sagt Gott über ihn: „ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen“ (Apg. 9, 16). und im 2 Korintherbrief zählt Paulus einige der Leiden vor. „mehr gearbeitet, öfter gefangen, mehr Schläge erlitten, 5 mal Geißelhiebe, dreimal mit Stöcken geschlagen, gesteinigt, dreimal Schiffbruch erlitten, Verleumdung unter Juden wie unter den Heiden, gehungert, in der Wüste herumgeirrt....“ das Leben des Paulus liest sich geradezu, wie ein Leben ohne jegliche Freude. Aus solchen Tagen der Ungewissheit stammen diese Sätze über Freude und rebellieren gegen die äußeren Umstände. „Freuet euch“ Wichtig ist es zu sehen, in welchem Rahmen Paulus die Worte über die Freude hineinstellt und was für einen Grund er hat. Gleich zu Anfang heißt es Freut euch in dem Herrn allewege..Und zum Schluß endet der Predigttext mit dem schlichten Satz „in Christus“. Um Paulus richtig zu verstehen, kommt alles auf diese Worte an: **in Christus** . Auf jeden Fall sagt diese Formulierung, dass es um eine Freude geht, die wir nicht von allein machen können. Die Freude muss von Christus herkommen.. Freude heißt in und mit Jesus sein. Christus als Lebensmitte, der unser Leben einen ganz neuen Inhalt gibt. Ich in Christus und Christus in mir. Das ist genau so gemeint, wie es gesagt wird. Mein Geist, Mein Leib, mein Körper atmet den lebendigen Atem von Jesus Christus ein und aus. Ich von und zu Ihm. Er zu mir. Dort, wo ich bin ist auch Christus. Und wenn ich jetzt denke, dass ist viel zu nah. Das geht doch gar nicht, dann ist Jesus mir noch viel näher gekommen. Und das ist keine Sache von religiösen Profis. Dieses Geschenk „in Christus“ haben wir alle dann, wenn wir getauft sind. Allerdings muss auch ein Paulus davon gewusst haben, wie schnell wir von dieser Mitte abrücken können und wie dann auf einem mal alles aus den Fugen geraten kann. Er weiß auch aus seiner Gemeindegemeinschaft, wie ganz schnell die Mitte in Christus verloren gehen kann. Manchmal durch falsche Lehre und manchmal wie er es auch hier in Philipperbrief beschreibt, durch falsche Sorgen.

Und wie ist es bei uns?

Im Moment steht die Freude auch bei uns im Zentrum. Es ist die Weihnachtsvorfreude, Aber die ist bedroht.....die Lichte brennen die Familienstimmung wird aufgewärmt. Und die Wirtschaft hat sich mit allen Methoden und mit allen Mitteln aufgemacht, unsere Herzen zu ergreifen und zu erobern. Es ist eine schreckliche Ironie, dass wir den Geburtstag unseres Herrn Jesus feiern und unsere Mitte

in Ihm verloren haben. Stattdessen werden immer mehr Lichter, wird immer mehr Freude vorgetäuscht und kommerziell fabriziert. Am Ende sind wir gar nicht anders als die Chinesen, die mit Plastikblumen und gute Miene, etwas vortäuschen, was schon lange nicht mehr ist. So geschieht es dann, dass die Traurigkeit und die Depression überhand nehmen, in einer Zeit, wo die Freude ganz groß geschrieben wird, gibt es sogar die größte Traurigkeit. Paulus will uns zur Mitte zurückbringen. Die Mitte ist Christus selbst. Und die Mitte in Jesus macht uns frei. Es ist natürlich klar, dass der Satan immer wieder auf dem Weg ist, uns von Jesus Christus wegzunehmen. Paulus warnt hier vor der Sorge. Das griechische Wort für Sorge *Merimna* bedeutet so viel wie Druck oder Stress. Druck kann man immer höher und höher schrauben. Aber irgendwann kommt der Punkt, wo der Druck nicht mehr erträglich ist. Dann muss etwas brechen. Irgendwann ist dieser Punkt erreicht. Das griechische Wort für Stress will genau das ausdrücken. Stress ist Druck auf dem ganzen Menschen nach Leib und Seele. Wenn Paulus uns hier vor Stress warnt, dann weiß er wovon er redet. Denn es gab kaum einer, der so viel Stress hatte, wie er. Wenn Stress Druck ist, dann muss ja irgendwann die Sicherung durchbrennen. Daran gehen wir Menschen kaputt. Gibt es eine Lösung? In „Christus sein“ das ist die Lösung. Denn, wenn wir in Christus sind, kommt Bewegung in unser Denken und in unser Leben. Ich bleibe nicht allein in meinem Denken. Liebe Gemeinde es geht nicht darum, dass wir als Christen nie Stress erleben, oder wie abgehobene Gurus über alles hinwegtäuschen. Es geht auch nicht darum Freude vorzutäuschen. Auch Christen erleben traurige Dinge. Auch Christen leiden an Depression und an viele andere Dinge. Aber sie bleiben dabei nicht allein. Es bewegt sich alles in Richtung Jesus und der Stress wird in ihn aufgenommen und von ihm getragen, der die Welt Sünde auf den Schultern trägt. Und dann lässt Er uns auch nicht leer ausgehen. Nein, Er schenkt uns seinen Geist und die Kraft, die wir gerade jetzt für unseren Alltag brauchen. So ist unser In Jesus sein, kein stille sitzen. Nein, es ist ein „hin und her“. Ein Abladen und ein Schöpfen aus seiner Kraft. Als Paulus noch Saulus hieß und Christenverfolger war, hatte er in einer Hinsicht weniger Stress...aber Jesus hat Ihm gefehlt. Was waren seine nächtlichen Gedanken wohl als Christenverfolger und Christenmörder. Und dann kam die Wende auf dem Weg nach Damaskus. Sein neues Leben als Apostel war gewiss nicht so, dass der Stress schlagartig weg war. Paulus war auch nicht, wie eine Art Guru, der schwebend über alle Not hinweggleiten konnte, als wenn ihm die Welt gar nicht mehr berühren würde. Ganz das Gegenteil war der Fall. Man kann sogar sagen, dass der Stress des Apostels Paulus deutlich mehr war, als den von Saulus. Und bei all dem, weiß Paulus von der Mitte in Christus zu reden. Später umschreibt Paulus diese Mitte mit den Worten „Frieden der höher ist als alle menschliche Vernunft. „ Mit dem vernünftigen Menschenverstand ist Paulus der Leidensapostel viel unglücklicher geworden. Aber Gottes Geist ist eben mehr als unser Verstand. Deshalb der Aufruf: „*Der Herr ist nahe!*“ Das entzündet Freude! Das ist der wahre Grund unserer Freude!

Deshalb, wenn wir vor Beginn eines jeden Gottesdienstes die Akklamation ausrufen „Kyrie eleison“, das heißt: „Herr erbarme dich“ begrüßen wir den einziehenden Herrn in unserem Gottesdienst. Und wenn wir im Gottesdienst den Gruß des Pfarrers hören: „Der Herr sei mit Euch“ und die Gemeinde antwortet „und mit Deinem Geist“...dann wissen wir, daß der Herr selbst dabei ist..In unserer Mitte ist Er.. Liebe Gemeinde: „der Herr sei mit Euch“ das werden wir in dieser Woche wieder eindrücklich erfahren, wenn wir die Krippe und den Christus sehen werden. ...das gilt für jeden Sonntag. Im Gottesdienst ist der Herr mit und bei uns. Der Gottesdienst als Stressbewältigung...den möchte ich niemals vermissen...“denn der Friede Gottes der Höhe ist als alle menschliche Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus“ Amen.